

Neligan, Adriana; Potthoff, Jennifer; Wendt, Jan

Research Report

Nikolausstiefel: Bio kostet mehr

IW-Kurzbericht, No. 98/2025

Provided in Cooperation with:

German Economic Institute (IW), Cologne

Suggested Citation: Neligan, Adriana; Potthoff, Jennifer; Wendt, Jan (2025) : Nikolausstiefel: Bio kostet mehr, IW-Kurzbericht, No. 98/2025, Institut der deutschen Wirtschaft (IW), Köln

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/334566>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

IW-Kurzbericht 98/2025

Nikolausstiefel: Bio kostet mehr

Adriana Neligan / Jennifer Potthoff / Jan Wendt, 05.12.2025

Bio-Nikolausstiefel sind noch deutlich teurer als konventionelle Varianten, besonders mit ihren deutlich günstigeren Eigen- oder Mittelmarken. Vor allem bei Pfeffernüssen, Lebkuchen, Walnüssen und Dominosteinen, aber auch Clementinen muss man für Bio-Qualität tiefer in die Tasche greifen als bei konventionellen Alternativen.

Wirtschaftsfaktor Nikolaus

Der Nikolaustag am 6. Dezember ist in Deutschland eine feste Tradition, bei der Stiefel mit Süßigkeiten und kleinen Geschenken gefüllt werden. Dies sorgt für hohe Umsätze im Einzelhandel – über 1 Milliarde Euro jährlich. Jeder dritte Konsument plante im Jahr 2024 Ausgaben für Nikolaus zu tätigen: Besonders beliebt waren Lebensmittel (19 Prozent) und Spielwaren (12 Prozent) (HDE/IFH Köln, 2024). Zwei von drei Personen, die selbst befüllte Nikolausstiefel verschenken, bestücken diese laut YouGov-Umfrage (2019) mit Schokolade oder Schokoladennikoläusen, danach folgen Nüsse (38 Prozent), Geschenke (32 Prozent) und Lebkuchen (29 Prozent). Der gefüllte Nikolausschuh inklusive Schokoladenfigur ist nicht nur ein traditionelles Symbol für den 6. Dezember, sondern auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für die Süßwarenindustrie. Pro Kopf werden hierzulande jährlich knapp 14 kg Schokolade produziert (Destatis, 2024). Knapp 10 Prozent der weltweiten Kakaoernte, vor allem aus Westafrika, wird in Deutschland verarbeitet (BMLEH, 2025a). Die Produktion für die Weihnachtssaison 2024 umfasste 164 Millionen Schokoweihnachtsmänner/-nikoläuse, davon ein

Drittel für den Export, sowie über 81.000 Tonnen Leb- und Honigkuchen im Wert von 323 Millionen Euro (BDSI, 2024; Destatis, 2025a).

Preisanstiege bei Süßwaren

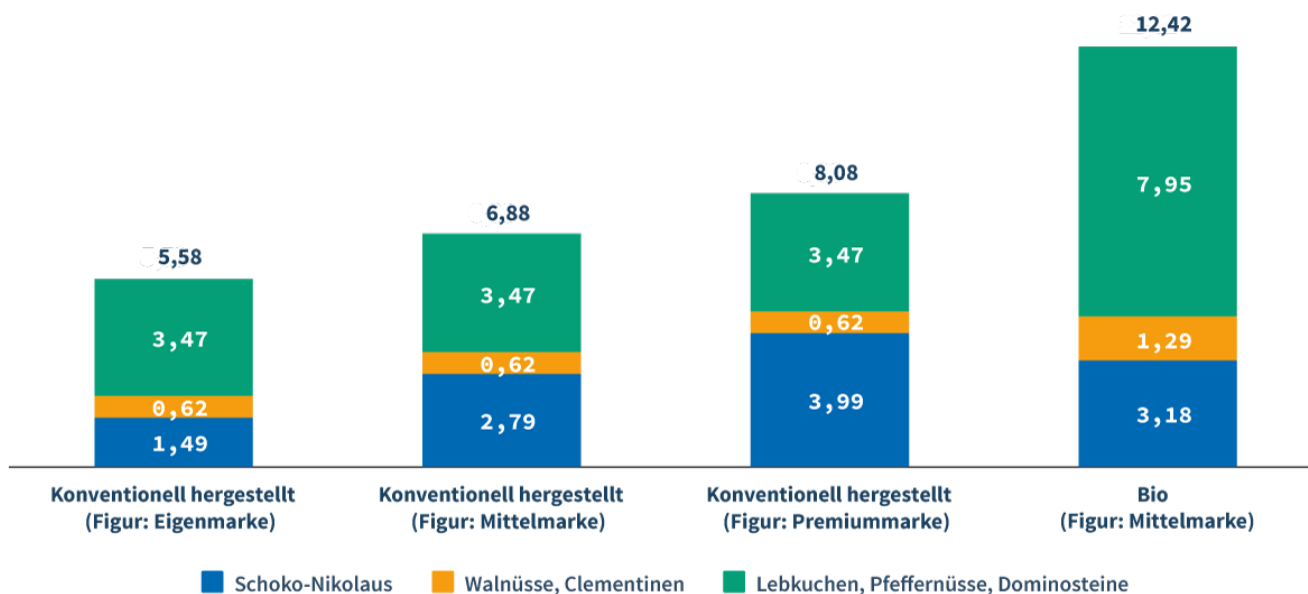
Aufgrund von Preissteigerungen bei wichtigen Zutaten wie Kakao und Zucker sind viele Süßwaren laut Destatis (2025b) deutlich teurer geworden: Zwischen 2020 und 2024 stiegen die Preise für Schokolade um 40 Prozent (Schokoladentafeln +32 Prozent, andere Schokoladen-erzeugnisse +46 Prozent). Im kurzfristigen Vergleich von Oktober 2024 zu Oktober 2025 verteuerte sich Schokolade um 22 Prozent (Tafeln +31 Prozent, andere Produkte +16 Prozent) (Destatis, 2025b). Saisonprodukte wie Schokoladenweihnachtsmänner kosten je nach Marke im Vergleich zum Vorjahr bis zu 25 Prozent mehr; Dominosteine stiegen um 25 Prozent und gefüllte Lebkuchenherzen um bis zu 60 Prozent (Smhaggle, 2025).

Bio-Konsum bei Schokolade

Bio-Lebensmittel sind in Deutschland mit einem Marktanteil von 6 Prozent weiterhin eine Nische, auch bei weihnachtlichem Obst wie Clementinen (4 Prozent) und Süßwaren (BÖLW, 2025; BLE, 2025): Nur 3 Prozent kaufen ausschließlich und weitere 9 Prozent häufig Bio-Süßwaren, während mehr als ein Drittel sie gelegentlich kauft (BMLEH, 2024). Dennoch steigt die Zahl der Haushalte, die Bio-Süßwaren kaufen, mit 1,5 Millionen neuen Käufern und der Umsatz wächst zweistellig im

Bio an Nikolaus hat seinen Preis

So viel Euro kostet das Befüllen eines Nikolausstiefels



Legende: 1 Schoko-Nikolaus (70 g), 3 Walnüsse (50 g), 100 g Lebkuchen, 100 g Pfeffernüsse, 100 g Dominosteine; 2 Clementinen (150 g), Markenprodukte: konventionell hergestellte Schoko-Nikoläuse in Mittel-/ und Premiummarke, Bio-Schoko-Nikolaus, Bio-Dominosteine, Eigenmarken: alle anderen Produkte.

Quellen: Preisdaten des Lebensmitteleinzelhändlers REWE, Institut der deutschen Wirtschaft

Vergleich zu 2024 (NIQ, 2025). Bei Schokoladen-nikoläusen legen Verbraucher bislang wenig Wert auf Bio-Qualität (8 Prozent), achten aber stärker auf Fair-trade (fast 25 Prozent) (YouGov, 2020). Nach ökologischen, sozialen und ökonomischen Kriterien nachhaltig zertifizierter Kakao in Süßwaren wird mit einem Anteil von aktuell 86 Prozent (2024) immer mehr zum Standard – vor zehn Jahren lag dieser Anteil bei 27 Prozent (BDSI, 2025). Das bedeutet aber nicht, dass all diese Süßwaren auch bio-zertifiziert sind, da es mehrere anerkannte Nachhaltigkeitssiegel für Kakao gibt: Bio-Siegel wie das EU-Biosiegel fokussieren auf ökologische Kriterien, Faire-Handel-Siegel wie Fairtrade auf soziale und wirtschaftliche Bedingungen. Verfügbare Daten für das bekannte Fair-trade-Siegel zeigen aber auch, dass 47 Prozent der verkauften Fairtrade-Schokoladen in Deutschland zusätzlich bio-zertifiziert sind (Fairtrade Deutschland, 2025).

Bio-Qualität kostet an Nikolaus

Bio-Nikolausstiefel sind deutlich teurer als Varianten mit konventionellen Lebensmitteln. Die Abbildung oben zeigt die Kosten eines typischen Stiefels – bestehend

aus Schokoladennikolaus, Walnüssen, Lebkuchen, Pfeffernüssen, Dominosteinen und Clementinen – in konventioneller und Bio-Variante. Die Produktauswahl orientiert sich an gängigen Nikolaustraditionen in Deutschland (YouGov, 2019). Die Preisberechnungen basieren auf REWE-Preisen vom 13. November 2025, umgerechnet auf vergleichbare Grammpreise. Um eine hohe Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden möglichst Eigenmarken herangezogen; Ausnahmen betreffen Bio-Nikolausfiguren sowie Bio-Dominosteine, bei denen die nächstgünstige Variante gewählt wurde.

Eine Bio-Nikolausstiefelfüllung kostet mit 12,42 Euro deutlich mehr als konventionelle Varianten (8,08 Euro bei Premiummarke, das entspricht +54 Prozent). Der Preis der Füllung hängt stark von der konventionell hergestellten Schokofigur ab: Eigenmarken (5,58 Euro) oder mittleres Segment (6,88 Euro) sind günstiger als Premium (8,08 Euro). Ansonsten sind die Bio-Aufpreise besonders hoch: Pfeffernüsse +167 Prozent, Walnüsse +149 Prozent, Lebkuchen +119 Prozent, Dominosteine +110 Prozent, Clementinen +80 Prozent.

Perspektiven für den Bio-Nikolausstiefel

Der Preisunterschied zwischen konventionellen und Bio-Nikolausstiefeln zeigt die strukturellen Herausforderungen des Bio-Marktes: Trotz wachsender Akzeptanz ist Bio kein Massenphänomen (BÖLW, 2025). Insbesondere die höheren Kosten für Bio-Produkte stellen eine Hürde dar, um diese Lebensmittel für eine breitere Bevölkerungsschicht attraktiv zu machen. Umweltschonende Anbaumethoden, Betriebskontrollen sowie bei tierischen Produkten eine artgerechte Tierhaltung und höhere Standards in der Fütterung sorgen für Mehrkosten, die sich in den Verbraucherpreisen widerspiegeln (UBA, 2023). Importabhängige Rohstoffe wie Kakao sind stark von globalen Preisschwankungen, Wetterextremen und Ernteaussfällen betroffen. Bio-Produzenten tragen dabei sowohl geringere Erträge als auch höhere Kosten. Es gibt bereits auf nationaler Ebene politische Initiativen, die die Verfügbarkeit nachhaltig erzeugten Kakao langfristig stärken (BMLEH, 2025b). Gleichzeitig verschärft die Europäische Union die Anforderungen an nachhaltige Lieferketten. Die künftig geltende Entwaldungsverordnung verpflichtet Unternehmen zu strengen Sorgfaltspflichten, um entwaldungsfreie Lieferketten für Kakao und Schokolade sicherzustellen. Zudem erhöht die überarbeitete EU-Öko-Verordnung die Anforderungen an Transparenz und Rückverfolgbarkeit für das EU-Bio-Siegel. Diese zusätzlichen Compliance-Vorgaben treiben die Produktionskosten für Kakao, Schokolade und insbesondere Bio-Produkte weiter nach oben. Für die Kakaoproduzenten – oft Kleinbauern – können die steigenden Kosten so hoch ausfallen, dass sie ihr Bio-Siegel unter Umständen aufgeben müssen.

Bio-Produkte werden wirtschaftlich tragfähig und erschwinglicher, wenn Angebot und Nachfrage gemeinsam wachsen und Skaleneffekte genutzt werden. Eine transparente Kommunikation des ökologischen und sozialen Mehrwerts kann Kaufentscheidungen der Verbraucher zusätzlich unterstützen. Besonders in der konsumintensiven Weihnachtszeit kann eine bewusste Wahl nachhaltiger Produkte dazu beitragen, Bio aus der Nische in den breiteren Markt zu bringen.

Literatur

BDSI – Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie, 2025, Anteil an zertifizierten Kakao in deutschen Süßwaren steigt auf 86 Prozent, [Link](#) [27.11.2025]

BDSI, 2024, Oh du Schokoladige, [Link](#) [1.12.2025]

BLE, 2024, Marktbericht Bio-Obst: Rückblick auf das erste Halbjahr 2024, [Link](#) [01.12.2025]

BMLEH – Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung, Heimat, 2025a, Einsatz für nachhaltigen Kakao, [Link](#) [27.11.2025]

BMLEH, 2025b, 10-Punkte-Plan für einen nachhaltigen Kakaosektor, [Link](#) [27.11.2025]

BMLEH, 2024, Öko-Barometer 2024, [Link](#) [27.11.2025]

BÖLW – Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft, 2025, Branchenreport 2024 – Ökologische Lebensmittelwirtschaft, [Link](#) [6.11.2025]

Destatis, 2025a, Produktion im Verarbeitenden Gewerbe: Deutschland, Jahre, Güterverzeichnis (9-Steller), Download aus Genesis [25.11.2025]

Destatis, 2025b, Süßigkeiten zum Advent: Teils deutliche Preissteigerungen, Pressemitteilung NR. N068 vom 26.11.2025, [Link](#) [26.11.2025]

Destatis, 2024, 13,6 Kilo Schokolade pro Kopf wurden 2023 produziert, Zahl der Woche Nr. 49 vom 3.12.2024, [Link](#) [26.11.2025]

Fairtrade Deutschland, 2025, Starke Partnerschaften – Jahres- und Wirkungsbericht 2024/25, [Link](#) [27.11.2025]

HDE – Handelsverband Deutschland/IFH Köln, 2024, Nikolaus, [Link](#) [21.10.2024]

NIQ, 2025, Weniger Rabatt, mehr Auswahl: Wie Bio in der Drogerie zum Kassenschlager wird, [Link](#) [27.11.2025]

Smhaggle, 2025, Weihnachtssüßigkeiten deutlich teurer als 2024, [Link](#) [26.11.2025]

UBA – Umweltbundesamt, 2023, Biolebensmittel tragen zum Umwelt- und Tierschutz bei, [Link](#) [01.12.2025]

YouGov, 2020, Schweizer kaufen häufiger fair gehandelte Schoko-Weihnachtsmänner als Österreicher und Deutsche, [Link](#) [30.10.2025]

YouGov, 2019, Beliebteste Stiefelfüllungen, [Link](#) [30.10.2025]